Wir machen Kino von Frauen für Frauen

In Berlin, beginnend am 22.9.1977, einmal wöchentlich donnerstags im CINEMA an der Steglitzer Bundesallee.

Wir, das sind Gertrud Zyber, Inhaberin des CINEMAs, langjährige Kinomacherin; Hildegard Westbeld, arbeitet z.Zt. als Verleihdisponentin, hat mehrere Jahre ein nichtkommerzielles Clubkino geleitet; Ulrike Herdin, Studentin, arbeitet über Filmzensur, jobt, macht Programmberatung bei verschiedenen Film- und Kinoaktivitäten.

Kino von Frauen und für Frauen zu machen geschieht in der Absicht, Filme (hauptsächlich die von Frauen), die uns interessieren und wichtig sind, durch kontinuierlichen Einsatz, Programminfomation und Gespräch zu fördern. Dabei geht es einerseits um die solidarische Kritik an Filmen von Frauen, andrerseits um die Kritik am Kino von Männern, d.h. an der Kinosituation, der wir ständig ausgesetzt sind.

Wir wollen eine Kinosituation schaffen, in der Kommunikation wieder möglich wird, weil es unser Kino ist: Zuschauerinnen, Filmemacherinnen, Kinomacherinnen.

Frauen-im-Kino-Initiative

Unsere Initiative wäre undenkbar ohne bzw. ist Konsequenz der Frauenfilmseminare und -festivals und der in den vergangenen Jahren entwickelten feministischen Filmkritik (Zeitschrift „Frauen + Film").

Doch während sich für vieles bereits autonome Frauenprojekte gegründet haben, ist die Auseinandersetzung mit und das Vergnügen an Kino etwas, das noch immer gelegentlich und mehr oder minder zufällig passiert, nämlich, wenn *man* sich ein Interesse dafür oder ein Geschäft davon verspricht.

Wir haben die „Initiative FRAUEN IM KINO" als nicht eingetragenen Verein gegründet und führen regelmäßig Filme für Mitglieder vor. Die Mitgliedschaft kann von jeder Frau erworben werden.

Für die ersten Wochen stellen wir ein Programm zusammen, das es ab Anfang September in vielen Kinos, im Frauen- und Lesbenzentrum, in den Frauenbuchläden und -kneipen gibt.

Gertrud, Hildegard, Ulrike

Carla Ravaioli
Frauenbefreiung und Arbeiterbewegung

Feminismus und die KPI
ca. 192 Seiten; Paperback; DM 16,–
Über die Autorin: Carla Ravaioli ist als Journalistin und Schriftstellerin tätig; sie gilt als „Feministin der ersten Stunde". Sie veröffentlichte 1969 das erste feministische Buch in Italien. Seit 1973 ist Carla Ravaioli im Redaktionsbeirat der Zeitschrift „Noi Donne", dem Organ der „Unione Donne Italiane".

Agnes Heller
Theorie der Bedürfnisse bei Marx

Mit einem Vorwort von Pier Aldo Rovatti
160 Seiten; Paperback; DM 12,80
Über die Autorin: Agnes Heller, 1929 in Budapest geboren, war Schülerin und Assistentin von Georg Lukacs. Ende der 50er Jahre wurde sie aus der Partei wegen „falscher und revisionistischer Ideen" ausgeschlossen, später jedoch wieder rehabilitiert und in die Akademie der Wissenschaften aufgenommen. Nach ihrem Protest gegen die CSSR-Aktion der sozialistischen Länder wurde sie aus der Akademie der Wissenschaften ausgeschlossen.

Agnes Heller
Instinkt, Aggression, Charakter

Einleitung zu einer marxistischen Sozialanthropologie; 176 Seiten; Paperback; DM 13,80

... arbeitslos

Berichte, Hintergründe, Perspektiven. Herausgegeben von Jochen Mariß und Bernd Löffler.
Mit Fotos und Fotomontagen von Cornelia Fleer, Karin Nummer u.a.; 72 Seiten; Format DIN A 4; DM 9,–
Wie stellt sich dieses Problem aus der Sicht der Betroffenen dar? Was sind die Folgen von Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit? Welche ökonomischen, sozialen und psychischen (persönlichen) Probleme kommen auf die Einzelnen zu, wenn sie ihre Arbeit verloren haben?
Mit dieser Broschüre liegt ein Versuch vor, in Form von Selbstdarstellungen, Fotoreportagen und Analysen das Problem „Arbeitslosigkeit" und ihre Folgen verständlich darzustellen und durch den Einsatz von visueller Kommunikation einem breiten Leserkreis zugänglich zu machen.

VSA
Eiffestr. 598, 2000 Hamburg 26
Vertrieb: VSA
Erkelenzdamm 7, 1000 Berlin 36